

Wedeckind, Frank: Der Prügelheini (1891)

1 Der Prügelheini, der ist mein Mann,
2 Der ist eine Menschenplage;
3 Der prügelt, was er mich prügeln kann,
4 Die Nächte sowie die Tage.

5 Heut mittag stürzt er noch auf mich los:
6 »du bist mir untreu gewesen!
7 Das steht in Buchstaben riesengroß
8 Auf deiner Stirne zu lesen!« –

9 »bei Gott, mein Heini, dir blieb ich treu!
10 Sonst steht mir nichts auf der Stirne.« –
11 Da schwang er seinen Prügel aufs neu:
12 »dich schlag ich nieder, du Dirne!« –

13 Und als ich ihm zitternd zu Füßen sank,
14 Ich ärmste von allen Frauen,
15 Da warf er mich hin auf die Gartenbank
16 Und hat mich zusammengehauen.

(Textopus: Der Prügelheini. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42163>)